



DIE GOLDENEN STERNE 2010

PROGRAMMS „EUROPA DER BÜRGERINNEN UND BÜRGER“

Die Broschüre der prämierten Projekte

Menschen sind wichtig im Leben der Europäischen Union. Kein politisches Projekt kann vorangebracht werden, wenn die Menschen zurückgelassen werden. Unsere Union kann nur bestehen und erfolgreich sein, wenn die EU-Bürger zu ihr stehen und sie unterstützen.

Am Anfang des europäischen Projektes in den 50er Jahren, nach dem Ende einer der düstersten Zeiten unserer Geschichte, vereinten sich Europäer in dem Streben nach dauerhaftem Frieden und Wohlstand. Dies war die verbindende Grundlage, die dem europäischen Projekt die Legitimität und die Unterstützung gab.

Die Europäische Union entwickelt sich jedoch weiter. Deshalb müssen wir dafür Sorge tragen, dass dieses Maß an Unterstützung auch bei den neuen Generationen bestehen bleibt. Dies ist eine Herausforderung. Ist doch das 20. Jahrhundert eine Zeit, die junge Europäer nur aus ihren Geschichtsbüchern kennen! Sie brauchen eigene Gründe, warum sie das europäische Projekt unterstützen.

In der Europäischen Union stehen die Menschen - europäische Frauen, Männer und Kinder - im Mittelpunkt. Die Europäische Union sieht es als ihre politische Verpflichtung an, den Alltag der Europäer zu verbessern und zu erleichtern - durch sichere Lebensmittel, gemeinsame Normen für Medikamente, die Förderung der Rechte und Sicherheit von Flugreisenden, den Schutz der Verbraucherrechte, die Sicherstellung der Sauberkeit von Badegewässern und -stränden, das Reisen ohne Passkontrollen für Millionen von Europäern...und auch durch günstigere Mobilfunktarife für Telefonate und SMS!

Der Vertrag von Lissabon und die rechtsverbindliche Charta der Grundrechte der Europäischen Union waren ein Wendepunkt: Mit diesen beiden Texten wird die bedeutende Rolle der Bürger beim Voranbringen des europäischen Projekts unterstrichen. Sie geben den europäischen Bürgern neue Möglichkeiten, sich an die europäischen Institutionen zu wenden und sich Gehör zu verschaffen. Und sie stellen die EU-Institutionen vor die Herausforderung, ein wirkliches „Europa für Bürgerinnen und Bürger“ zu gestalten.

Kommissionspräsident Barroso selbst beschrieb in seinen Politischen Leitlinien im September 2009 seine Vision eines „Europas, das den Menschen in den Mittelpunkt der politischen Agenda stellt.“ Er forderte zu Anstrengungen auf, die Rechte der Bürger konkret durchzusetzen und die Bindung zwischen Bürgern und Europäischer Union wiederzubeleben.

Mit der Einrichtung eines „Portfolios für Justiz, Grundrechte und Unionsbürgerschaft“ in der Europäischen Kommission hat mir Kommissionspräsident Barroso die Aufgabe übertragen, dafür zu sorgen, dass die Vorschläge der EU für ihre Bürger sinnvoll sind. Ich bin entschlossen, die Rechte der Bürger zur greifbaren Realität zu machen und bestehende Hindernisse zu beseitigen, die EU-Bürger daran hindern, von ihren Rechten Gebrauch zu machen.

Und wir haben bereits damit begonnen, den Vertrag von Lissabon in konkrete Maßnahmen umzusetzen.

Ende Oktober habe ich einen bedeutenden Meilenstein auf dem Weg zu einem „Europa für Bürgerinnen und Bürger“ vorgestellt – den Bericht über die Unionsbürgerschaft 2010. Hierbei wurde ein neuer Ansatz gewählt, nämlich grenzübergreifende Probleme aus der Sicht der Bürger zu betrachten. Es werden bestehende Hindernisse untersucht, die Europäern, die ihre Rechte ausüben möchten, im Weg stehen, und klare Maßnahmen zur Beseitigung dieser Hindernisse erläutert. Dies ist der Beginn eines weiter reichenden Prozesses, bei dem die Anliegen der Bürger auf die politische Agenda gesetzt werden und die Rechte der Bürger in der Praxis mehr Wirksamkeit erhalten sollen.

Das Jahr 2011 wurde auch vor diesem Hintergrund zum „Europäischen Jahr der Freiwilligentätigkeit“ ausgerufen. 2011 bietet die Gelegenheit, die Anstrengungen von Millionen von Europäern aufzuzeigen, die sich für das Gemeinwohl engagieren. Es ist die Solidarität und das komplexe Gefüge der Bürgergesellschaft, die aus Europa einen einzigartigen Ort machen.

Das Programm „Europa für Bürgerinnen und Bürger“, das die Projekte gefördert hat, die mit den Golden Stars ausgezeichnet worden sind, ist eine gute Möglichkeit, Bürger in den Mittelpunkt der Europäischen Union zu stellen. Es ist ermutigend, ein so breites Mosaik an Projekten zu sehen, die eine Vielzahl von Aspekten des bürgerlichen Lebens abdecken. Ich freue mich darüber, dass das Programm „Europa für Bürgerinnen und Bürger“ für die einzelnen Projekte viel bedeutet und dass es zugleich dabei hilft, dauerhafte Partnerschaften in ganz Europa zu bilden.

Ich möchte allen Mitwirkenden dieser Projekte und all denjenigen, die sie ermöglicht haben, herzlich danken für ihren Beitrag zu unserem gemeinsamen Streben, das Leben in der Europäischen Union zu verbessern.

Viviane Reding

Vizepräsidentin der Europäischen Kommission und EU-Kommissarin für Justiz, Grundrechte und Bürgerschaft



EINFÜHRUNG

Die Europäische Kommission verleiht die „Golden Stars“ in Anerkennung der Projekte, die im Rahmen des Programms „Europa der Bürgerinnen und Bürger“ besonders erfolgreich waren. Die ausgewählten Projekte werden andere Organisationen und europäische Bürger ermutigen und inspirieren, ähnlich interessante Projekte in der Zukunft zu entwickeln und sich dafür zu engagieren.

Die Auswahl der Gewinner

Die Europäische Kommission bewertete eine große Anzahl von hochqualitativen Projekten, die vom Programm „Europa der Bürgerinnen und Bürger“ im Jahr 2009 gefördert wurden. Diese Projekte sind repräsentativ für die Hauptaktionen und wichtigsten Maßnahmen, die im Rahmen dieses Programms eingeleitet wurden. Das Bewertungsteam analysierte die Projekte und berücksichtigte dabei die langfristigen und jährlichen Prioritäten des Programms.

Eine Auswahlliste von 18 Projekten, die am besten diesen Prioritäten entsprachen, wurde einer Jury vorgelegt. Die Jury bestand aus den folgenden Mitgliedern:

- Vorsitz der Jury, Staffan Nilsson, Präsident des Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschusses
- Gräfin von Thun und Hohenstein, Mitglied des Europäischen Parlaments
- Herr Frédéric Vallier, Generalsekretär des Rats der Gemeinden und Regionen Europas (RGRE)
- Frau Christine Wingert, „Europa der Bürgerinnen und Bürger“, Kontaktstelle Deutschland.

Die Jury wählte acht Projekte zu Gewinnern des „Golden Stars Award“. Das Ergebnis ist eine gut ausgewogene Auswahl von Projekten, die bewährte Praktiken für jede Aktion des Programms „Europa der Bürgerinnen und Bürger“ verdeutlichen. Alle Projektkategorien sind bei den „Golden Stars Awards“ vertreten: Städtepartnerschaft, Zivilgesellschaft und Projekte zur Erinnerungskultur.

Die Gewinner der „Golden Stars Awards 2010“ der Europäischen Kommission sind:

05 – 12

PROJEKTE ZUR STÄDTEPARTNERSCHAFT

04 - 05 Die Gemeinde Östhammar (Schweden) für das Bürgertreffen zum Thema „Energie und Nachhaltige Entwicklung aus der Ostsee-Perspektive“ mit Partnern aus Finnland, Estland, Lettland, Polen, Slowakei, Deutschland und Belgien.

06 - 07 Die Stadt Tarragona (Spanien) für das Bürgertreffen „Europäische Jugendspiele 2010“ mit Partnern aus Italien, der Tschechischen Republik, Frankreich und Österreich.

08 - 09 Gemeinde Haaren (Niederlande) für das Netzwerk-Projekt „Europäische Charta für den ländlichen Raum“ mit Partnern aus allen Mitgliedstaaten der Europäischen Union.

10 - 11 Gemeinde Malle (Belgien) für das Netzwerk-Projekt „Golden Bridge“ mit Partnern aus Deutschland, Polen, dem Vereinigten Königreich und Frankreich.

12 – 15

PROJEKTE DER ZIVILGESELLSCHAFT

12 - 13 Yourope für Bürgerrechte: Aktive Staatsbürgerschaft in Europa, zwischen Menschenrechten und Einwanderungspolitiken, ein italienisches Projekt von Servizio Civile Internazionale Italia Onlus mit Partnern aus Polen, Slowenien und Griechenland.

14 - 15 L'Europe en Cours/Europe in progress (Europa in Bewegung), ein französisches Projekt von Crysalis mit Partnern aus Italien, Belgien, der Tschechischen Republik, Polen und Rumänien.

16 – 19

PROJEKTE ZUR ERINNERUNGSKULTUR

16 - 17 Zug der Erinnerung, ein deutsches Projekt der Organisation Zug der Erinnerung e.V.

18 - 19 Der vergessene Roma-Holocaust, ein ungarisches Projekt der Roma Press Centre Association.



PROJEKTE ZUR STÄDTEPARTNERSCHAFT

Gemeinde Östhammar (Schweden)

BÜRGERTREFFEN ZUM THEMA „ENERGIE UND NACHHALTIGE ENTWICKLUNG
AUS DER OSTSEE-PERSPEKTIVE“



Themen

- Energie und Umwelt
- Nachhaltige Entwicklung
- Lokale Aktionen im Rahmen von Klimastrategien

Geographie

Das Treffen wurde organisiert von der Gemeinde Östhammar (Schweden). Partnergemeinden aus Finnland (Orimattila und Uusikaupunki), Estland (Valga), Lettland (Valka), Polen (Kobylnica und Koscielisko), Slowakei (Tvrdosin), Deutschland (Weissenburg) und Belgien (Durbuy) waren beteiligt.

Aktivitäten

Dieses Städtepartnerschaftstreffen wurde während der schwedischen EU-Ratspräsidentschaft organisiert. Die partnerschaftlich verbundenen Städte und Gemeinden aus acht Mitgliedstaaten der Europäischen Union kamen zusammen, um Themen zur nachhaltigen Entwicklung sowie zu Energie und Umwelt zu diskutieren und um die Schlussfolgerungen ihrer Debatte in einer Erklärung zu verankern, die auf einem Segelboot im Hafen von Öregund unterzeichnet wurde und die sich an die Vertreter von Staaten und Regierungen wandte, die an der Konferenz der Vereinten Nationen zum Klimawandel in Kopenhagen teilnahmen.

Diese Erklärung ist das Ergebnis einer langjährigen und stetig gewachsenen Kooperation in Bereichen wie Umwelt, soziale Fragen, Kultur, Erziehung und Tourismus. Vertreter der partnerschaftlich verbundenen Gemeinden treffen sich einmal im Jahr. In der Zwischenzeit arbeiten sie an verschiedenen EU-bezogenen Projekten.

Teilnehmer/Publikum

Über 120 Leute nahmen an dem Städtepartnerschaftstreffen und den Diskussionen teil. Mindestens die Hälfte der Teilnehmer waren junge Leute, da eines der Leitprinzipien dieser europäischen Zusammenarbeit darin besteht, die Generation der jungen Europäer einzubeziehen. Die jungen Leute stellten Beispiele von nachhaltiger Entwicklung auf lokaler Ebene vor, beispielsweise zu Recycling, Verkehrslösungen, Wasserwirtschaft und Energielösungen.

Ergebnisse

Dieses Projekt ist Ausdruck eines starken Engagements von Bürgern auf lokaler Ebene für globale Themen. Es gibt ihnen Gelegenheit, ihren Stimmen auf internationaler Ebene Gehör zu verschaffen und ihre Bürgerschaft voll auszuüben. Das Treffen führte zu einem intensiven Austausch von Erfahrungen und Kenntnissen zwischen den Leitern der Umweltschulungen und Energieberatern der verschiedenen Kommunen sowie zwischen kommunaler Verwaltung und Bürgern hinsichtlich neuer Projekte unter Beteiligung der Partnerschaftsgemeinden.

Über die Veranstaltung wurde nicht nur in der Lokalpresse berichtet, sondern auch im schwedischen Rundfunk und Fernsehen.



Kontakt: Stefan Edelsvard
Tel.: +46 1738 6000
E-Mail: stefan.edelsvard@osthammar.se
Website: www.osthammar.se



PROJEKTE ZUR STÄDTEPARTNERSCHAFT

Stadt Tarragona (Spanien)
BÜRGERTREFFEN „EUROPÄISCHE JUGENDSPIELE 2010“



Themen

- Europa näher an die junge Generation in lokalen Gemeinschaften in ganz Europa bringen
- Gegenseitiges Verständnis und Toleranz stärken sowie kulturelle und sprachliche Vielfalt durch sportliche Aktivitäten fördern
- Sport für Menschen mit Behinderungen fördern

Geographie

Das Treffen wurde organisiert von der Stadt Tarragona (Spanien) und schloss Partnerstädte ein aus Italien (Siena und Pompei), der Tschechischen Republik (Pisek), Frankreich (Avignon, Orleans und Le Puy en Velay), Österreich (Klagenfurt), Deutschland (Wetzlar), Serbien (Pancevo) und Andorra (Encamp).

Aktivitäten

Die „Jugendspiele der Schwesterstädte“ gehen fast vierzig Jahre zurück, als die spanische Stadt Tortosa und die französische Stadt Avignon ihre Partnerschaft eingingen. Einige Jahre später schlug Tortosa ihrer französischen Schwesterstadt vor, die partnerschaftliche Beziehung durch die Einbeziehung junger Leute im Rahmen einer Sportveranstaltung zu stärken.

Nachdem die anderen Partnerschaftsstädte diesen Vorschlag begeistert begrüßt hatten, wurden die ersten Spiele 1972 abgehalten, bei denen alle Partnerstädte beteiligt waren. Die Teilnehmer mussten zwischen 14 und 18 Jahre alt sein, die Sportarten umfassten Leichtathletik, Handball und Schwimmen.

Teilnehmer/Publikum

Über 100 Menschen aus den meisten der Partnerstädte nahmen an den Spielen teil und begleiteten die Aktivitäten. Viele ältere Bürger nahmen als freiwillige Helfer bei der Organisation der Veranstaltung teil.

Ergebnisse

Dieses Partnerstädtetreffen zeichnete sich durch eine Umsetzung von hoher Qualität aus. Es gab eine bemerkenswert große Beteiligung verschiedener Altersgruppen, und es fand Interaktion zwischen verschiedenen Akteuren sowohl der lokalen Gemeinschaft als auch der anderen Partnergemeinden statt.

Kontakt: Marta Domenech Virgili
Tel.: +34 9772 96181
E-Mail: mdomenech@tarragona.cat
Website: www.tarragona.cat



PROJEKTE ZUR STÄDTEPARTNERSCHAFT

Gemeinde Haaren (Niederlande)

NETZWERK-PROJEKT „EUROPÄISCHE CHARTA
FÜR DEN LÄNDLICHEN RAUM“



Themen

- Teilnahme an lokaler Demokratie
- Lokale Politiken für Behinderte, Erziehung und Ausbildung sowie Beschäftigung
- Einbeziehung von jungen Leuten
- Organisation der Partnerverbände „Freunde Europas“

Geographie

Das Netzwerk-Projekt wurde von der Gemeinde Haaren (Niederlande) organisiert und schloss Partnergemeinden aus allen Mitgliedstaaten der Europäischen Union ein.

Aktivitäten

Seit 1989 hat die „Europäische Charta für den ländlichen Raum“ 27 Gemeinden aus allen 27 EU-Mitgliedstaaten zusammengebracht. Dieses ausgedehnte Netzwerk hat den Schwerpunkt auf „lebenswertes Leben in europäischen Gemeinschaften“ gesetzt und seine verschiedenen Aspekte untersucht. Dazu gehören Erziehung und Ausbildung, Beschäftigung, Integration behinderter Menschen, Teilnahme an Demokratie auf lokaler Ebene, die Einbindung junger Leute in das Gemeinschaftsleben, die die Möglichkeit erhalten, nach dem Motto „Europa kostenfrei treffen“, Europa und ihre europäischen Mitbürger kennen zu lernen.

Das Motto der Charta insgesamt ist „Menschen treffen Menschen“, was sich in der Art und Weise widerspiegelt, wie Treffen zwischen den Mitgliedern der Charta organisiert werden. Wenn möglich, halten sich die Teilnehmer bei einer Gastfamilie auf und haben so die Chance, ihre Partner „am Küchentisch“ kennen zu lernen und mehr über deren Lebensweise zu erfahren. Diese Treffen zielen darauf ab, Stereotype abzubauen und im Rahmen eines reichen Mosaiks von multilateralen, bilateralen, individuellen und professionellen Kontakten den Horizont zu erweitern.

Jedes Jahr wird ein großes Netzwerk-Treffen organisiert, das von thematischen Fachtreffen für bestimmte Zielgruppen ergänzt wird.

Teilnehmer/Publikum

Dieses Netzwerk-Projekt bringt eine große Anzahl von europäischen Bürgern mit unterschiedlichen Erfahrungen und aus verschiedenen Altersgruppen zusammen.

Ergebnisse

Ein Ergebnis dieses Projekts ist eine Übersicht über die Art und Weise, wie Teilnahme an lokaler Demokratie in verschiedenen europäischen Ländern organisiert wird. Ein weiteres Ergebnis ist eine DVD, die von den jungen Teilnehmern der Charta-Aktivitäten produziert wurde. Die DVD wurde mit dem Ziel entwickelt, das Interesse von jungen Leuten an Europa im Allgemeinen und an der Charta im Besonderen zu fördern. Ein nachhaltiges Ergebnis ist das Netzwerk der Partnerkomitees „Freunde Europas“, das von einigen Charta-Mitgliedern errichtet wurde. Das Ziel dieser Komitees ist, die weitere gegenseitige Kooperation zwischen den Partnergemeinschaften sicherzustellen, auch wenn sich die lokale politische Situation ändert.

Kontakt: Frans Ronnes/Helma van Drunen

Tel.: + 31 (0) 411 62 73 50

E-Mail: info@europeancharter.eu

Website: www.europeancharter.eu



PROJEKTE ZUR STÄDTEPARTNERSCHAFT

Gemeinde Malle (Belgien)
NETZWERK-PROJEKT „GOLDEN BRIDGE“



Themen

- Umwelt
- Soziales Unternehmertum
- Kulturelles Erbe, Kunst, Fotografie und Musik

Geographie

Dieses Netzwerk von Partnergemeinden wurde initiiert und geleitet von der Gemeinde Malle (Belgien) und umfasst Partnergemeinden aus Deutschland (Heusenstamm), Polen (Zakrzówek), dem Vereinigten Königreich (Hartley Wintney) und Frankreich (Saint-Savin).

Aktivitäten

Das Projekt besteht aus einer Vielzahl unterschiedlicher Aktivitäten. Dazu gehören Fotoausstellungen und Wettbewerbe für Amateurlünstler, die in allen Partnerstädten organisiert werden, die Veröffentlichung von lokalen Erzählungen mit den Illustrationen „Twin und Twan“ (gezeichnet von Schulkindern aus einer der teilnehmenden Gemeinden), und das Recycling von Flaschenkorken, die als Isoliermaterial in einem lokalen Sozialunternehmen verwendet werden.

Das Glanzlicht des Projekts war die Komposition einer europäischen Partnerschaftshymne, die mit Unterstützung von fünf professionellen Komponisten aus den teilnehmenden Ländern entstand. Die Hymne wurde zum ersten Mal in der Öffentlichkeit in der Kathedrale von Lier, Belgien, am Europatag am 9. Mai 2010 vor einem Publikum, das aus Gästen aus den vier Partnergemeinden von Malle bestand, aufgeführt. Die Menschen von Malle hoffen, die Hymne eines Tages vor dem Europäischen Parlament zu spielen.

Teilnehmer/Publikum

Dieses sehr dynamische Partnerprojekt hat eine beachtliche Anzahl von Europäern verschiedener Altersgruppen und Berufe, darunter lokale Unternehmer, Musiker, Lehrer, Schüler und Studenten, zusammengebracht.

Ergebnisse

Viele der von dem Projekt auf den Weg gebrachten Aktivitäten sind jetzt fest im lokalen kulturellen und wirtschaftlichen Leben der teilnehmenden Gemeinden verankert. Die Zusammenarbeit geht weiter und wird voraussichtlich in neue Bereiche vorstoßen.

Kontakt: Staf Verhoeven
Tel.: + 32 3 311 5454
E-Mail: s.verhoeven@skynet.be
Website: www.goldenbridge.eu



PROJEKTE FÜR DIE ZIVILGESELLSCHAFT

Servizio Civile Internazionale Italia

PROJEKT „YOUROPE FÜR BÜRGERRECHTE: AKTIVE STAATSBÜRGERSCHAFT IN EUROPA
ZWISCHEN MENSCHENRECHTEN UND EINWANDERUNGSPOLITIKEN“



Themen

- Einwanderungspolitik
- Einwanderer/Flüchtlinge
- Förderung der Freiwilligentätigkeit

Geographie

Dieses Projekt wurde von einer italienischen Organisation initiiert und koordiniert und umfasste Partnerorganisationen aus Slowenien, Polen, Deutschland und Griechenland.

Aktivitäten

Schätzungen zufolge beträgt die Anzahl der Einwanderer in die Europäische Union rund 40 Millionen. Das ist Chance und Herausforderung zugleich. Deshalb setzt das Projekt den Schwerpunkt auf das Thema des sozialen Zusammenhalts und auf die Notwendigkeit, Zuwanderung unter Beachtung der Menschenrechte derjenigen, die vor Verfolgung, Krieg oder Gewalt im Allgemeinen fliehen, zu gestalten.

Das Projekt versuchte, beide Aspekte auf verschiedenen Ebenen zu behandeln: durch Schaffung strukturierter Gelegenheiten für persönliche Interaktion und gegenseitiges Kennenlernen der betroffenen Parteien (lokale Anwohner, die sich durch die Gegenwart von Immigranten bedroht fühlten, Asylsuchende, Flüchtlinge), durch die Animierung der Teilnehmer, sich aktiv bei der Suche nach und der Schaffung von Gelegenheiten für weitere Interaktionen nach Projektende zu engagieren und durch die Formulierung von Vorschlägen an EU-Politiker, die sich mit den Herausforderungen durch Zuwanderung befassen.

Teilnehmer/Publikum

Dieses Projekt wurde von einer Partnerschaft aus verschiedenen Freiwilligenorganisationen initiiert und brachte eine große Zahl von Freiwilligen zusammen, die nicht nur ein sehr wichtiges politisches Thema diskutierten, sondern sich mit konkreter Hilfe und Interaktion für Menschen mit Migrationshintergrund einsetzten. Immigranten waren aktiv in allen Projektaktivitäten engagiert, von der Beteiligung an spezifischen Veranstaltungen bis hin zur Verbreitung der Projektergebnisse.

Ergebnisse

Ein nachhaltiges Ergebnis wird eine Veröffentlichung und eine CD-ROM mit Beiträgen aller Partner sein, womit Werkzeuge zur weiteren Bewusstseinsförderung und für Projekte im Bereich Einwanderung und Asyl bereitgestellt werden. Eine Website wird als Mittel für die Kommunikation mit der breiten Öffentlichkeit und als Plattform für den Austausch zwischen den Projektpartnern dienen.

Aufgrund der hohen Anzahl von Menschen, die an den Projektveranstaltungen teilnahmen (mehr als 500 Teilnehmer an drei Tagesveranstaltungen), berichteten die Medien in mehreren Orten wie beispielsweise in Rom ausführlich über das Projekt.

Kontakt: Riccardo Carraro
Tel.: +39 065580661
E-Mail: nordsud@sci-italia.it
Website: www.yourope4rights.eu



PROJEKTE FÜR DIE ZIVILGESELLSCHAFT

Crysalis, Frankreich
PROJEKT „L'EUROPE EN COURS/EUROPE IN PROGRESS“



Themen

- Erziehung und Ausbildung
- Europäische Identität
- Europäische Bürgerschaft

Geographie

Dieses Projekt wurde von der französischen Organisation Crysalis initiiert und brachte Partner aus sieben Ländern der Europäischen Union zusammen: Belgien, Bulgarien, die Tschechische Republik, Frankreich, Italien, Polen und Rumänien.

Aktivitäten

Dieses Projekt ist ein Nachfolgeprojekt von „Euro-Chantier: Lycéens, citoyens européens!“, einem Projekt, das 2007-2008 gestartet wurde, um ein Musterhandbuch für den Unterricht darüber zu erstellen, wie Schülern der Sekundarstufe (15-18 Jahre alt) das Thema der europäischen Bürgerschaft zu vermitteln ist. Das Handbuch wurde in enger Zusammenarbeit mit etwa 40 Studenten entwickelt.

Das Ziel des neuen Projekts „L'Europe en cours/Europe in progress“ ist, dem 2008 konzipierten Musterhandbuch seine endgültige Form zu geben. Nach einer Anfangszeit, in der die Stärken und Schwächen des Musterhandbuches analysiert und weitere mögliche Verbesserungen geprüft wurden, trafen sich fünfzehn europäische Studenten von Master- und PhD-Studiengängen im März 2010 für eine Woche in Marseille, um Änderungen zum Textentwurf vorzuschlagen und um die endgültige Fassung des Handbuches zu erstellen. Das Handbuch wird gemäß den Vorschlägen derzeit fertig gestellt. Es wird übersetzt und von einer Pilotgruppe Studenten getestet werden. Dann wird es veröffentlicht und in den sieben am Projekt teilnehmenden Ländern sowie darüber hinaus verbreitet.

Teilnehmer/Publikum

Im Anfangsstadium brachte das Projekt rund 40 Studenten aus sieben EU-Mitgliedstaaten mit dem Ziel zusammen, eine signifikante Zielgruppe von Lehrern, Schülern und Studenten aus der ganzen Europäischen Union zu erreichen.

Ergebnisse

Es ist eine Lehrerfortbildung geplant, um Lehrern zu vermitteln, wie sie das Handbuch gebrauchen, um Lernende als aktive Teilnehmer in den Lernprozess einzubinden. Anschließend werden mehrere „Euro-Chantier“-Veranstaltungen organisiert, um Schülern sowie Fach- und Hochschulstudenten dieses Bildungsprojekt zur europäischen Bürgerschaft zu vermitteln.

Kontakt: Jean-Paul Meheust
Tel.: +33 13064 5640
E-Mail: jp.meheust@crysalis.fr
Website: www.crysalis.fr



PROJEKTE ZUR ERINNERUNGSKULTUR

Zug der Erinnerung e.V.
PROJEKT „ZUG DER ERINNERUNG“



photo: © Matthias Winkler



photo: © Simon Engelbertz

Themen

- Erinnerung an den Holocaust
- Deportation von Kindern und Jugendlichen

Geographie

Dies ist ein deutsches Projekt in Verbindung mit anderen europäischen Ländern – besonders mit Polen.

Aktivitäten

Der „Zug der Erinnerung“ ist ein Projekt zum Gedenken an Kinder und Jugendliche aus vielen europäischen Ländern, die während des Zweiten Weltkriegs in Konzentrations- und Vernichtungslager deportiert wurden. Die Anzahl der Kinder und Jugendlichen, die dem Nazi-Regime zum Opfer fielen und die von der Deutschen Reichsbahn in Konzentrations- und Vernichtungslager deportiert wurden, wird auf 1,5 Millionen geschätzt.

Die Ausstellung findet in richtigen Eisenbahnwaggons, die von einer Dampflok gezogen werden, statt und zeigt die Biografien von jungen Opfern aus Belgien, Frankreich, Griechenland, Italien, den Niederlanden, Norwegen und der früheren Sowjetunion. Die Ausstellung würdigt auch die von den alliierten Streitkräften gegen das nationalsozialistische Regime geleistete Hilfe, beispielsweise der Kindertransport nach Großbritannien, durch den das Leben von annähernd 10 000 Kindern und Jugendlichen gerettet wurde.

Teilnehmer/Publikum

Bis jetzt machte der Zug an über 100 Bahnhöfen Halt und wurde von 380 000 Menschen besucht. In einigen Bahnhöfen kommt der Zug genau an dem Bahnsteig an, von dem Menschen während des Zweiten Weltkrieges deportiert wurden. Damit wird die eigentliche Verbindung zwischen der Ausstellung und der grausamen Realität jener dunklen Zeiten deutlich gemacht.

Ergebnisse

Die Ausstellung machte auf einen besonderen Aspekt des Holocaust aufmerksam: die Deportation und Vernichtung von Kindern und Jugendlichen. Sie zeigte das wirkliche Gesicht dieser tragischen und beschämenden Periode der Neueren Geschichte Europas und vermittelte dies einer großen Zahl der europäischen Bürger von heute.

Kontakt: Hans-Rüdiger Minow
Tel.: + 49 2297 1649
E-Mail: info@zugde.eu
Website: www.zugdererinnerung.de

photo: © Karin Richert



PROJEKTE ZUR ERINNERUNGSKULTUR

Roma Press Centre Association
PROJEKT „DER VERGESSENE ROMA-HOLOCAUST“



Themen

- Roma-Holocaust

Geographie

Aufgrund der Ereignisse ist dies ein rein ungarisches Projekt.

Aktivitäten

Der Roma-Holocaust ist relativ unbekannt und erfährt verhältnismäßig wenig Aufmerksamkeit im Rahmen der Darstellungen der Vernichtungspolitik der Nationalsozialisten. Die tatsächliche Anzahl der Opfer des Roma-Völkermordes während des Zweiten Weltkriegs ist schwer zu ermitteln, aber Schätzungen reichen von 220 000 bis zu 1 500 000 Menschen. Wissenschaftlicher Forschung zufolge wurde nahezu die gesamte Roma-Bevölkerung in Kroatien, Estland, Litauen, Lettland, Luxemburg und den Niederlanden vernichtet.

Dieses Projekt versucht, die Zeugnisse von Überlebenden des Roma-Holocaust aufzudecken, zu dokumentieren und zu digitalisieren, um auf Porrajmos, wie der Roma-Holocaust genannt wird, aufmerksam zu machen. Porrajmos ist ein relativ unbekanntes und unbeachtetes Ereignis in der ungarischen Gesellschaft, sogar innerhalb der Roma-Gemeinschaft. 28 000 bis 33 000 Menschen der Roma-Bevölkerung von insgesamt geschätzten 70 000 bis 100 000 wurden während des Zweiten Weltkriegs von Ungarn aus in Vernichtungslager deportiert.

Teilnehmer/Publikum

Dieses Projekt setzt den Schwerpunkt auf die Registrierung von mündlichen Zeugenaussagen, Dokumenten und Informationen, die den Völkermord an den Roma in Ungarn betreffen. Die Informationen werden sowohl professionellen Historikern als auch der breiten Öffentlichkeit zur Verfügung stehen. Ziel ist, ein stärkeres Bewusstsein für dieses traurige Kapitel der Neueren Geschichte Europas zu entwickeln.

Ergebnisse

Das Projekt wird zu einer Sammlung von Zeugenaussagen und Informationen führen, die zur Vertiefung der Kenntnisse über rassistische und fremdenfeindliche Politiken, die zum Roma-Völkermord während des Zweiten Weltkrieges führten, beitragen wird, und es wird die Schicksale von individuellen Opfern aufzeichnen, die so für die Zukunft erhalten bleiben.

Kontakt: Dániel Vadász
Tel.: + 36 1 321 1801
E-Mail: romapres@t-online.hu
Website: www.rroma.hu

